

No. 136. 1376. 5. Jan.

Hans Reczicz und Hans sein Sohn verkaufen dem Kloster 3 Hufen Landes zu Mülkau.

Ich Hans Reczicz, Hans sin sôn vnd alle ör rechten erben bekennen —, daz wir myd wolbedachten mute vnde gutin willen vorkouft haben — den erbarn geystlichen luten probiste vnde couente der regeler czu sente Thomas czu Lipzk dry hüben landes gelegin vf dem felde czu Mýlkow^{a)}, alzo daz io dryzzig acker eyne hube sullen tûn, fry vnde ledig van czins schoz bethe hertekorn vnde allerleyge behaftunge, alz ich dy besessin habe, vor vunf vnde driczig schog, dy vns der selbe probist vnde covent nützlichin beczalet had. Dy selben dry huben habe wir willichligen vf gelassin vnde geloben in gutin truwen, dem selben probiste vnde gotishuz weghe obin vnde nedem czu geben czu wagin vnde phlugen vf vnde abe czu den ackern der selben huben ane wedersprache vnde hindernisse. Daz alle disse rede stete vnde ganz werden gehalden, habe ich Hans Reczicz vorgnant myn insigil vor mich vnd myne erben gehangin an dissin brif, der geben ist nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem sechz vnde sebenczigistin iare an dem czwelften abende.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen.

a) Mülkau, Par. Baalsdorf.

No. 137. 1376. 5. Jan.

Markgraf Wilhelm beurkundet, dass in seiner Gegenwart Hans Reczicz aller Rechtsansprüche auf drei Hufen zu Mülkau sich begeben hat.

Wir Wilhelm van gotis gnaden margraue czu Mysne vnde lantgraue czu Doringin bekennen —, daz vor vns ist gewesen Hans Reczicz gesesszin czu Mylkow vnde had bekand, daz her dry huben landis gelegin vf der marke czu Mylkow haben sal van dem probiste vnde gotishuz czu sinte Thomas czu Lipzk vnde had dy dem selben probiste vnde gotishuz willichlichin vf gelassin vnde sich vorezigin aller rechte, dy her vnde sine erben hatten vnde haben möchten vf den selben huben, alzo daz dy selben huben myd allen rechtin vnde fryheyten bliben sullen by dem vorgnanten gotishuz, alz on dy, von vnsern vorvaren vor sint. gegeben vnde geeyghint nach lute der brife, dy on vnsir vatir dar vbir gegeben hat. Des ezo eyne offnbaren bekentnisse habe wir vnsir insigil lassin hengin an dissin brif, der geben ist nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem sechz vnde sebenczigistin iare an des obirstin abende, daz man nennit Epiphaniae.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit dem kleineren Siegel des Markgrafen (Judenkopf) an einem Pergamentstreifen.